

Chorus Berlin

e.V.

BRAHMS
LIEBESLIEDER-WALZER
und andere **LOVESONGS**

**Brahms Liebeslieder-Walzer
und andere „Love Songs“**

Sonntag, 17 Juni 2012, 17:00 Uhr

Paulus Gemeinde Zehlendorf – Großer Saal

Teltower Damm 4 – 8, 14169 Berlin

Brahms (1833 – 1897)

Liebeslieder-Walzer

und andere „Love Songs“

Solisten

Barbara Kind, Sopran

Ursula Thurmair, Alt

Philipp Neumann, Tenor

Simon Berg, Bass

Chor

Chorus Berlin e.V.

Musikalische Begleitung

Katharina Landl und Philip Mayers, Klavier

Gesamtleitung

Simon Berg

Keine Pause

Liebe Besucher!

Wir laden Sie heute ein zu einem leichten, sommerlich-hellen Konzert über -- *die Liebe...*

Schon die Proben haben uns viel Freude gemacht und wir genießen die Mischung aus geistreich-romantischen, unterschwellig erotischen, genial vertonten Texten und unseren heutigen, ja auch nicht gerade undramatischen und schmelzenden „Love Songs“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei dem heutigen Konzert.

Zum Programm: „Liebeslieder-Walzer“ ist der Name zweier Zyklen von Liedern im Walzer- bzw. Ländler-Takt für vier Singstimmen bzw. Chor und Klavier vierhändig von **Johannes Brahms** (1833-1897): die „Liebeslieder. Walzer op. 52“ und „Neue Liebeslieder op. 65“, von denen heute op. 52 aufgeführt wird. Die Texte stammen (mit einer Ausnahme) aus der Sammlung „Polydora – ein weltpoetisches Liederbuch“ von *Georg Friedrich Daumer* (1800-1875), freien Nachdichtungen internationaler Volkslieder. G.F. Daumer war ein streitbarer Religionsphilosoph und nachdichtender Übersetzer (z. B. des Sufi-Mystikers Hafiz. Daumer war übrigens auch derjenige, der in seinem Hause den Findling Kaspar Hauser betreute, erforschte und erzog.)

Die vertonten Texte aus Daumers Sammlung beruhen auf russischen, polnischen und ungarischen Vorlagen. Auch hier zeigt sich Brahms' Neigung zur osteuropäischen, speziell ungarischen Kultur, siehe u.a. seine ungarischen Tänze. Seine „Liebeslieder-Walzer“ op. 52 sind eine lockere Folge von 18 lyrisch-schwelgenden, heiter-ironischen, aber auch energisch zupackenden Stücken, über die der Komponist selbst urteilte: „Übrigens möchte ich doch riskieren, ein Esel zu heißen, wenn unsere Liebeslieder nicht einigen Leuten Freude machen.“

Brahms schrieb die Lieder im Sommer 1868. Für die Gesangsparts hatte Brahms ursprünglich ausdrücklich eine Besetzung mit Solostimmen vorgesehen, und er wandte sich zunächst strikt gegen chorische Aufführungen. Später änderte er seine Meinung in diesem Punkt offenbar, da er eine chorische Aufführung als „musterhaft“ lobte. In der heutigen Aufführung wird sowohl solistisch als auch chorisch gesungen.

Die Bearbeitung einer Auswahl von 9 Liedern für Orchester, ebenfalls mit Gesang, erstellte Brahms für eine Aufführung 1870. Wegen des großen Erfolgs der ersten Sammlung ließ Brahms 1874 die zweite Sammlung von 15 weiteren Liedern als „Neue Liebeslieder op. 65“ folgen.

Heinz-Ehlert Mohr, nach Wikipedia

Liebeslieder Walzer, Op. 52

Johannes Brahms

Text von G.F. Daumer

1.

Rede, Mädchen, allzu liebes,
das mir in die Brust, die kühle,
hat geschleudert mit dem Blicke
diese wilden Glutgefühle!

Willst du nicht dein Herz erweichen?
Willst du, eine Überfromme,
rasten ohne traute Wonne,
oder willst du, dass ich komme?

Rasten ohne traute Wonne
nicht so bitter will ich büßen.
Komme nur, du schwarzes Auge,
komme, wenn die Sterne grüßen.

2.

Am Gesteine rauscht die Flut,
heftig angetrieben.
Wer da nicht zu seufzen weiß,
lernt es unter'm Lieben.

3.

O die Frauen, o die Frauen,
wie sie Wonne tauen!
Wäre lang ein Mönch geworden,
wären nicht die Frauen!

4.

Wie des Abends schöne Röte
möcht' ich arme Dirne glüh'n,
einem zu gefallen
sonder Ende Wonne sprüh'n.

5.

Die grüne Hopfenranke,
sie schlängelt auf der Erde hin.
Die junge schöne Dirne,
so traurig ist ihr Sinn!

Du höre, grüne Ranke!
Was hebst du dich nicht himmelwärts?
Du höre, schöne Dirne!
Was ist so schwer dein Herz?

Wie höbe sich die Ranke,
der keine Stütze Kraft verleiht?
Wie wäre die Dirne fröhlich,
wenn ihr der Liebste weit?

6.

Ein kleiner, hübscher Vogel nahm den
Flug
zum Garten hin, da gab es Obst genug.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär',
ich säumte nicht, ich täte so wie der.

Leimruten-Arglist lauert an dem Ort;
der arme Vogel konnte nicht mehr fort.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär',
ich säumte doch, ich täte nicht wie der.

Der Vogel kam, in eine schöne Hand,
da tat es ihm, dem Glücklichen, nicht and.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär',
ich säumte nicht, ich täte doch wie der.

7.

Wohl schön bewandt war es vorehe
mit meinem Leben, mit meiner Liebe.
Durch eine Wand, ja durch zehn Wände
erkannte mich des Freundes Sehe.
Doch jetzo, wehe, wenn ich dem Kalten
auch noch so dicht vor'm Auge stehe,
es merkt's sein Auge, sein Herze nicht!

8.

Wenn so lind dein Auge mir,
und so lieblich schauet,
jede letzte Trübe flieht,
welche mich umgrauet.

Dieser Liebe schöne Glut,
lass sie nicht verstieben!
Nimmer wird, wie ich, so treu,
dich ein Andrer lieben!

9.

Am Donaustrande, da steht ein Haus,
da schaut ein rosiges Mädchen aus.

Das Mädchen es ist wohl gut gehegt,
zehn eiserne Riegel sind vor die Türe gelegt.

Zehn eiserne Riegel, das ist ein Spaß;
die spreng' ich als wären sie nur von Glas.

10.

O wie sanft, die Quelle sich
durch die Wiese windet!
O wie schön, wenn Liebe sich
zu der Liebe findet!

11.

Nein, es ist nicht auszukommen
mit den Leuten;
alles wissen sie so giftig auszudeuten!

Bin ich heiter, hegen soll ich lose Triebe;
bin ich still, so heißt's ich wäre irr' aus
Liebe.

12.

Schlosser auf, und mache Schlösser,
Schlösser ohne Zahl!
Denn die bösen Mäuler will ich schließen
allzumal!

13.

Vögelein durchrauscht die Luft,
sucht nach einem Aste;
und das Herz, ein Herz begehrt's,
wo es selig raste.

14.

Sieh', wie ist die Welle klar,
blickt der Mond hernieder!
Die du meine Liebe bist,
liebe du mich wieder!

15.

Nachtigall, sie singt so schön,
wenn die Sterne funkeln.
Liebe mich, geliebtes Herz,
küsse mich im Dunkeln!

16.

Ein dunkler Schacht ist Liebe,
ein gar zu gefährlicher Bronnen;
da fiel ich hinein, ich Armer,
kann weder hören noch sehn;
nur denken an meine Wonnen,
nur stöhnen in meinen Weh'n.

17.

Nicht wandle, mein Licht,
dort außen im Flurbereich!
Die Füße würden dir, die zarten,
zu nass, zu weich.

All überströmt sind dort die Wege, die Stege dir;
so überreichlich tränke dorten das Auge mir.

18.

Es bebet das Gesträuche,
gestreift hat es im Fluge ein Vögelein.
In gleicher Art erbebet die Seele mir,
erschüttert,
von Liebe, Lust, und Leide, gedenkt sie dein.

PROGRAMM

1. Brahms Nr. 1: Rede Mädchen
2. Brahms Nr. 2: Am Gesteine rauscht die Flut
3. Brahms Nr. 3: O, die Frauen
4. Brahms Nr. 4: Wie des Abends schöne Röte
5. Brahms Nr. 5: Die grüne Hopfenranke
6. „Killing me softly” Text : Norman Gimbel, Musik: Charles Fox (*1940)
7. “Evergreen” Barbra Streisand - Sopran-Solo
8. “My heart will go on” Text: Will Jennings (*1944), Musik: James Horner (*1953),
Chorsatz: Peter Augst und Simon Berg
9. Brahms Nr. 6: Ein kleiner , hübscher Vogel
10. Brahms Nr. 7: Wohl schön bewandt war es
11. Brahms Nr. 8: Wenn so lind dein Auge mir
12. “She’s always a woman” Billy Joel (*1949) - Bass-Solo
13. “As Time Goes By” Musik: Herman Hupfeld (1894 - 1951), Chorsatz: Carsten Gerlitz
14. Brahms Nr. 9: Am Donaustrande
15. Brahms Nr. 10: O, wie sanft
16. Brahms Nr. 11: Nein, es ist nicht auszukommen
17. Brahms Nr. 12: Schlosser auf und mache Schlösser
18. “Come Again” John Dowland (1563 – 1626), - Alt-Solo
19. „Chume Chum Geselle min“ aus „Carmina Burana“ von Carl Orff (1895 - 1982)
20. „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ Text: Fritz Rotter, Musik: Ralph Erwin (1896 - 1943), - Tenor-Solo
21. „Heut ist ein Märchen der Liebe aufgewacht“ Musik: Walter Kollo (1878 - 1940),
Chorsatz: Simon Berg
22. Brahms Nr. 13: Vögelein durchrauscht die Luft
23. Brahms Nr. 14: Sieh, wie ist die Welle klar
24. Brahms Nr. 15: Nachtigall, sie singt so schön
25. „And I love her“ Text und Musik: John Lennon und Paul McCartney,
Arrangement: Harry Simeone
26. Zwei Brahms–Walzer Katharina Landl u. Arvid Maglajac, Klavier
27. „Hintern Horizont“ Text und Musik: Udo Lindenberg
28. Brahms Nr. 16: Ein dunkeler Schacht ist Liebe
29. Brahms Nr. 17: Nicht wandle, mein Licht
30. Brahms Nr. 18: Es bebet das Gesträuche

Änderungen vorbehalten

Barbara Kind



Die Berliner Sopranistin Barbara Kind studierte an der Universität der Künste Berlin bei Professor Julie Kaufmann Gesang und schloss ihr Konzertdiplom 2006 mit Auszeichnung ab. Meisterkurse bei Kristina Laki, Sylvia Geszty, Peter Berne, René Jacobs und Axel Bauni ergänzten ihre Ausbildung. Als freischaffende Sängerin erarbeitete sie sich ein großes kirchenmusikalisches Repertoire und wirkte in verschiedenen Opernproduktionen mit, unter anderem an der Deutschen Oper Berlin, beim Garmisch-Partenkirchener Kultursommer und regelmäßig bei den Festtagen Alter Musik in Bamberg.

Seit April 2008 ist sie festes Mitglied im Rundfunkchor Berlin, bei dessen Konzerten sie auch solistisch hervortritt, so mehrfach mit Sir Simon Rattle, Marek Janowski, Marc Minkowski, Ingo Metzmacher und anderen. Neben ihrer Festanstellung singt die gefragte Konzertsolistin vor allem in Berlin, aber auch deutschlandweit und im Ausland, so zum Beispiel im Sommer 2010 mit dem *Símon Bolívar Youth Orchestra* in Caracas, Venezuela. Im Frühjahr 2012 debütierte sie als Solistin bei den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Sir Simon Rattle. Zu ihrem Repertoire zählen die großen Messen und Oratorien ebenso wie moderne Kompositionen und Kammermusikprogramme.

Ursula Thurmair

Die aus München stammende Mezzosopranistin Ursula Thurmair studierte bei Prof. Gerhild Romberger an der HfM Detmold. Meisterkurse bei Charlotte Lehmann, Roman Trekel und Wolfram Rieger ergänzen ihre musikalische Ausbildung. Die junge Sängerin hat sich im Konzert- und Liedfach ein breites Repertoire erarbeitet und geht einer regen Konzerttätigkeit nach. Diese führte sie zuletzt u.a. nach Paris und Sizilien, sowie in die Philharmonie Köln und die Gedächtniskirche Berlin.



Philipp Neumann



Der aus dem Schleswig-Holsteinischen Ratzeburg stammende Tenor Philipp Neumann erhielt seinen Gesangsunterricht bei Prof. Rudolf Riemer an der Berliner Hochschule der Künste und ergänzte seine Ausbildung bei Joachim Vogt und Karin Mitscherling.

Als Solist hat er sich in erster Linie der Älteren Musik verschrieben, wobei die Werke von J.S. Bach, aber auch Komponisten wie C.H. Graun oder Heinrich Schütz einen besonderen Stellenwert einnehmen. Als Interpret zeitgenössischer Musik wirkte er zuletzt an Uraufführungen der italienischen Komponistin Lucia Ronchetti, sowie Helmut Oehring mit.

Neben zahlreichen Engagements in internationalen Ensembles (*Vocalconsort Berlin*, *Cappella Amsterdam*, *Collegium Vocale Gent*, *NDR Chor* u.a.) widmet er sich besonders der solistisch besetzten a-cappella Musik und ist Mitglied des Berliner Atrium-Ensembles sowie dem Männerquartett 'Die Bogarts'.

Nebenbei leitet Philipp Neumann den Chor am Haus der Kulturen der Welt in Berlin.

Katharina Landl

Die Pianistin Katharina Landl wurde in Reith im Alpbachtal, Österreich, geboren und erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren. Sie begann ihr Klavierstudium am Tiroler Landeskonservatorium bei Muriel Chemin und Shao-Yin Huang. Ihr Studium setzte sie an der Musikhochschule Freiburg bei Prof. Gilead Mishory fort und war in der Liedklasse von Prof. Hans Peter Müller. Anschließend ging sie nach Berlin, wo sie bei Prof. Wolfram Rieger Liedgestaltung studierte.



Früh beschäftigte sich die junge Pianistin mit dem „Lied“ und nahm u.a. 2004 beim 1. Berliner Liedforum teil. Wichtige Impulse erhielt sie im regelmäßigen Unterricht bei Prof. Thomas Quasthoff in Berlin. Im Rahmen von Meisterkursen arbeitete sie mit Wolfram Rieger, Thomas Quasthoff, Justus Zeyen, Charles Spencer und Irwin Gage.

Liederabende führten sie unter anderem zur Schubertiade Barcelona und in den Palacio de Bellas Artes Mexico-City. Sie spielte in Deutschland, Österreich, Polen, der Schweiz, Liechtenstein, Frankreich, Italien und Spanien. Von Thomas Hampson wurde die Pianistin für den Heidelberger Frühling 2012 ausgewählt.

Philip Mayers



Philip Mayers wurde in Australien geboren und studierte am Musikkonservatorium von Queensland in Brisbane. Mit Auszeichnung schloss er sein Klavierstudium bei Max Olding ab und absolvierte danach ein Graduiertenstudium an der Opernschule des Konservatoriums.

1986 gewann er den Klavierpreis beim nationalen Konzertsolistenwettbewerb "Young Performer of the Year". Im folgenden Jahr erhielt er ein Stipendium des Australia Council, das es ihm ermöglichte, nach Teilnahme an Meisterkursen bei Dalton Baldwin und Geoffrey Parsons, Liedbegleitung und Kammermusik in Berlin bei Phillip Moll zu studieren. Weitere Studien führten ihn nach New York zu Zelma Bodzin.

Philip Mayers lebt als gefragter Begleiter und Kammermusiker in Berlin. Er trat bei vielen Festivals auf, etwa in Montreux, Aldeburgh, La Roque d'Anthéron, Wratislawa Cantans, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Berliner Festspielen, bei den Londoner Proms, und, mit seinem Ensemble für neue Musik "Blue Noise" sogar in Nordkorea bei dem International April Spring Festival. Er hat für verschiedene Hörfunksender und CD-Firmen aufgenommen, darunter mehrere preisgekrönten Produktionen des RIAS-Kammerchors für Harmonia Mundi. Sein weiterhin bestehendes Interesse für die Oper führte zu Engagements als musikalischer Leiter bei der Berliner Kammeroper, dem Opernfestival Schloss Rheinsberg und zuletzt beim Konzerthaus Berlin.

Seit der Uraufführung seiner ersten Oper "Triest" durch die Berliner Kammeroper im Jahr 1998 hat sich Philip Mayers ebenfalls einen Namen als Komponist gemacht. Daneben arbeitet er auch als Arrangeur sowohl von ernsten Werken als auch von Brett- und Unterhaltungsmusik.

Simon Berg



Simon Berg studierte Gesang und Klavier am Richard-Strauss-Konservatorium in München bei Nikolaus Hillebrandt, Kari Lövaas und Donald Sulzen und war von 1989 bis 1999 Kirchenmusiker in der evangelisch-reformierten Gemeinde München 2.

Nach dem Studium zog er nach Berlin, wo er von 2000 bis 2002 als Korrepetitor und Dirigent bei der Stella Musicalproduktion „Der Glöckner von Notre Dame“ arbeitete. Seitdem ist er als freiberuflicher Musiker tätig.

Von 2001 bis 2007 war er in etlichen Produktionen künstlerischer Assistent bei der EuropaChorAkademie. Daneben war er Dirigent eines Kammermusikkonzertes des RIAS-Kammerchores, des Kammerchores „Apollini et Muisi“ und beim Operettenfestival in Monschau in der Eifel.

Er singt regelmäßig als Gast im Berliner Rundfunkchor sowie beim „Vocalconsort Berlin“, dem „Collegium Vocale Gent“, bei „Capella Amsterdam“ und dem „ars-nova-ensemble Berlin“.

Auf der Bühne stand er im „Hansatheater Berlin“, „Theater Karlshorst“, bei Produktionen der „Oper Jetzt“ und der „Klangwerkstatt Berlin“. Er wirkte bei mehreren CD-Produktionen als Solist mit, so z.B. bei einer Aufnahme von G.Humels „Visionen“ mit der EDITION ZEITKLANG.

Simon Berg leitet seit Beginn des Jahres 2011 den Chorus Berlin e.V.

Chorus Berlin e.V.

Im Jahre 2007 feierte der Chorus Berlin e.V. in der Philharmonie sein zehnjähriges Bestehen mit der Aufführung von *Adiemus* und dem *Requiem* von Karl Jenkins. Im Jahre 2009 präsentierte der Chor dort auch dessen 2008 komponierte *Stabat Mater* als Berliner Erstaufführung. Im Dezember letzten Jahres brachte er konzertant die deutsche Erstaufführung des holländischen Musicals „Franziskus“ von Edwin Schimscheimer zu Gehör, die der Komponist am Piano begleitete.



Aus der kleinen Gruppe, die sich einst aus Spaß an Pop- und Rockmusik zusammengefunden hatte, ist inzwischen ein ansehnliches Ensemble von ca. 70 Sängerinnen und Sängern geworden, das sich ein vielfältiges Repertoire erarbeitet hat. Es umfasst viele Genres, mit jedem Konzert erweitert der Chor seine Möglichkeiten und erkundet neue musikalische Felder. Waren es anfangs vor allem internationale Pop- und Rocksongs von ABBA bis Led Zeppelin, so kamen klassische Werke von Händel, Vivaldi, Mozart, Mendelssohn-Bartholdy bis Saint-Saëns hinzu. Die Palette reicht weiter von *Carmina Burana* und *Porgy and Bess* bis zu Musical-Medleys wie *Phantom der Oper*, *Miss Saigon*, *Hair*, *West Side Story* oder *Les Misérables* und Filmhits von Morricone bis Elton John. Der Chor trat in vielen Konzertsälen und Kirchen Berlins auf, Gastspiele führten ihn u.a. nach Bad Pyrmont und Zielona Góra (Polen, früherer deutscher Name: Grünberg, Schlesien).

Der Chor veranstaltet in der Regel zwei große Konzerte pro Jahr. In den jährlichen Sommerkonzerten bietet er in einer in Berlin wohl einmaligen Weise eine Mischung von Songs aus dem Musical-, Rock- und Pop-Bereich mit klassischen Werken. Damit sollen nicht nur die Zuhörer beeindruckt werden, sondern es kann vielleicht so auch die oft künstliche Trennung von U- und E-Musik überwunden werden. In dem heutigen Konzert bekommen Sie davon einen Eindruck. Im Mittelpunkt des Weihnachtskonzertes steht meist ein großes klassisches Werk, zusammen mit traditionellen und modernen Weihnachtsliedern.

Von seinen Anfängen bis zum Jahresende 2008 stand der Chor unter der künstlerischen Leitung von Peter Augst. Nach einem einjährigen Zwischenspiel von Christopher McMullen-Laird, einem jungen Deutsch-Amerikaner, übernahm im Jahre 2010 Peter Augst noch einmal den Dirigentenstab und sicherte so den Bestand des Chores. Seit Beginn des Jahres 2011 leitet **Simon Berg** den Chor.

Lieber Konzertbesucher,
sollten Sie durch diese Aufführung Lust bekommen haben, bei uns mitzusingen,
besuchen Sie uns einfach an einem Dienstag bei unserer Chorprobe,
jeweils von 19:30 bis 21:30 Uhr,
im Werner-Bockelmann-Haus, Bundesallee 49/50.
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage (www.chorus-berlin.de).

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem nächsten Konzert:

„Misa Criolla“ von Ariel Ramirez und lateinamerikanische Weihnachtslieder

am 22. Dezember 2012 in der Evangelischen Kirche Am Hohenzollernplatz.

Näheres finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage (www.chorus-berlin.de)
und bei facebook (www.facebook.com/pages/Chorus-Berlin/129897493745157).

Inhalt und Layout: Rainer Hoffmann